

Nr.	Frage	Antwort A	Antwort B	Antwort C
1	Welcher Baum liefert Mast für das Schalenwild?	Roßkastanie.	Ahorn.	Linde.
2	Welches sind die Hauptäsungspflanzen des Rebhuhns?	Ackerwildkräuter.	Weizen und Roggen.	Lupine und Esparsette.
3	Welche Pflanze hat noch im Winter überwiegend grüne Blätter und ist deshalb eine wichtige Äsungspflanze?	Brombeere.	Holunder.	Himbeere.
4	Zu welcher Futtergruppe gehört die Silage?	Zum Saftfutter.	Zum Kraftfutter.	Zum Trockenfutter.
5	Welche Wildackerpflanze bildet nährstoffhaltige Knollen?	Topinambur.	Buchweizen.	Markstammkohl.
6	Welche landwirtschaftliche Maschine verursacht die höchsten Verluste beim Niederwild?	Mähmaschine.	Mähdrescher.	Pflug.
7	Welcher Ackerwildkrautsamen wird von den Rebhühnern gern angenommen?	Knöterich.	Windhalm.	Schachtelhalm.
8	Welche Frucht stellt eine energiereiche Äsung für das Wild dar?	Eichel.	Schlehe.	Hagebutte.
9	In einem Feldrevier sollen die Lebensraumbedingungen für das Rebhuhn verbessert werden. Welche Maßnahmen bieten sich vorrangig an?	Unterteilung großer Felder durch nicht bewirtschaftete Stilllegungsstreifen.	Anlage von Feldgehölen.	Anlage von Himmelsteichen.
10	Was muss man von Anstzeinrichtungen u. a. fordern?	Sie müssen sich in das Landschaftsbild einfügen.	Sie dürfen nur im Wald stehen	Es gibt keine besonderen Anforderungen
11	Mit welchen Mitteln soll der Artenschutz erreicht werden?	Lebensraumverbesserung.	Gesundheitsvorsorge über Medikamentengabe.	Aussetzen gebietsfremder Tiere und Pflanzen.
12	Was ist ein Biotop?	Lebensraum einer Biozönose (Lebensgemeinschaft von Tier- und Pflanzenarten).	Lebensstätte nur von besonders geschützten Tier- und Pflanzenarten.	Besondere Art der Unterschutzstellung.
13	Welche Bedeutung hat Totholz im Walde?	Totholz ist wichtig für die Brut und Aufzucht vieler Tierarten.	Totholz ist gefährlich (Waldbrand).	Keine, nur lebende Bäume sind für die Lebensgemeinschaft wichtig.
14	Was ist eine „Rote Liste“?	Verzeichnis von Arten, die in unterschiedlichem Maße gefährdet sind	Schutzverordnung für gefährdete Arten.	Verzeichnis der verbotenen Verhaltensweisen im Wald.
15	Welche Leitarten sind typisch für den Lebensraum Hochmoor?	Rosmarinheide, Pfeifengras und Goldregenpfeifer.	Ringelnatter, Mähdesüß und Knickfuchsschwanz.	Rotschwengel, Champignon und Kiebitz.
16	Welcher Baum bietet durch die starke Verzweigung gute Nistmöglichkeiten, erschwert durch Dornen unerwünschten Zutritt und bietet nach dem Frost vitaminreiche Wildäsung?	Wildbirne.	Hainbuche.	Ahorn.
17	Was ist nach entsprechender Verordnung ein flächenhaftes Naturdenkmal und darf darin gejagt werden?	Wacholderhain, ja.	Mühlenweiher, ja.	Schlosspark, nein.
18	Darf im Spätherbst ein Baum mit einem Krähennest gefällt werden?	Ja.	Nein.	Nur mit Sondererlaubnis der Naturschutzverwaltung.

19	Dürfen in der Zeit vom 01.03. – 30.09. in der freien Landschaft Sträucher zurückgeschnitten werden?	Nein.	Ja.	Nur mit Erlaubnis des Grundeigentümers.
20	Spaziergänger haben im Frühjahr Weidenkätzchenzweige abgeschnitten. Ist das erlaubt?	Ja, in der Menge eines Handstraubes.	Ja, mit Genehmigung des Grundeigentümers.	Nein, nicht im Frühjahr.
21	Ist es erlaubt, kanadische Felsenbirnen in einen Hegebusch zu pflanzen?	Nur mit Genehmigung der Naturschutzbehörde.	Ja, mit Genehmigung des Grundeigentümers.	Nein.
22	Welche Heideart kommt auf trockenen Sandböden vor?	Besenheide (<i>Calluna vulgaris</i>).	Glockenheide (<i>Erica tetralix</i>).	Rosmarinheide (<i>Andromeda polifolia</i>).
23	Weshalb sind Ameisen im Wald u. a. wichtig?	Fressen Insekten (Forstschädlinge).	Durchlüften den Boden.	Bieten im Winter Unterschlupf für andere Insekten.
24	Was versteht man unter dem Begriff „Auf den Stock setzen“?	Zurückschneiden von Bäumen und Sträuchern bis auf den Wurzelstock.	Sich auf einen Ansitzstock setzen.	Äste von Laubbäumen auf Stocklänge zurückschneiden.
25	Welche allgemeine Pflicht ist im Naturschutzgesetz für jedermann aufgegeben?	Der Naturgenuss anderer in der Natur und Landschaft darf nicht unnötig beeinträchtigt werden.	Hunde nur angeleint führen.	Hinweise auf besondere Bedürfnisse frei lebender Tiere geben.
26	Darf man auf einer Fläche mit Besenheide, Drahtschmiele und Wacholder einen Wildacker anlegen?	Nein, weil es eine Zwergstrauch- und Wacholderheide ist.	Nur mit Erlaubnis des Grundeigentümers.	Nur wenn der Wacholder erhalten bleibt.
27	Im Juni treffen Sie im Moor einen Fotografen, der Kraniche fotografieren will. Darf er das?	Nein, weil es verboten ist, streng geschützte Arten an ihren Brutstätten durch Fotografieren zu stören.	Nur, wenn er Mitarbeiter der Naturschutzbehörde ist.	Nur mit Genehmigung des Jagdpächters.
28	Welchen Lebensraum benötigt der Hirschkäfer?	Lichtungen, Schneisen und Ränder von Eichenwäldern.	Wiesen und Hecken.	Brachen.
29	Was verstehen Sie unter Habitat?	Lebensraum einer Art.	Lebensraum verschiedener Arten.	Lebensraum Wald.
30	Wie groß sollten Wildäsungsflächen idealerweise sein?	0,1 bis 0,5 ha	1 ha	5 ha
31	Welches sind Aufgaben der Naturschutzbehörden?	Maßnahmen treffen, die die Durchführung des Naturschutzgesetzes gewährleisten.	Überwachung ungesicherter Mülldeponien im Landkreis.	Kartierung von Biotoptypen im Landkreis.
32	Nennen Sie drei anerkannte Naturschutzverbände	Landesjagdverband, NABU, BUND.	Greenpeace, Komitee gegen den Vogelmord, Tierrechtsliga.	Scientology, Tierschutzverein, Jagdgebrauchshundeverband.
33	Mit welchen Maßnahmen lässt sich der Singvogelbesatz im Wald fördern?	Schaffung von Brutgelegenheiten durch Anpflanzung von Schutzgehölzen und Hecken und durch Anbringen von Nistkästen, Anlage von Tränken.	Ausnehmen der Gelege und Ausbrüten und Aufzucht durch anderes Federwild. Abdecken des Brutbaumes/Hecke.	Mittels eines Netzes, Freischneiden von Bäumen und Hecken.
34	Was sind „Roten-Liste-Arten“?	In die „Rote Liste“ werden vom Aussterben bedrohte oder gefährdete Tier- und Pflanzenarten aufgenommen.	In der „Roten Liste“ sind alle Tier- und Pflanzenarten enthalten.	In der „Roten Liste“ sind alle außereuropäischen vom Aussterben bedrohten Tierarten enthalten.
35	Auf welche Vogelarten trifft die 300 m-Schutzzone um Horststandorte in Brandenburg zu? Wann gilt sie?	Schwarzstorch, Wanderfalke, Seeadler, gilt vom 1. März bis 30. September.	Wiesenweihe, Kiebitz, Grauspecht, gilt ganzjährig.	Fasan, Elster, Turmfalke, gilt vom 1. Mai bis 31. Juli.

36	Nennen Sie drei Tierarten, die in der Roten Liste enthalten sind.	Alpensalamander, Rebhuhn, Feldhase.	Rehwild, Sperling, Kaninchen.	Drossel, Schwarzwild, Muffelwild.
37	Wann schneidet man Stecklinge?	Im Winter.	Im Sommer.	Im Mai.
38	Wozu benötigt der Forstmann im Wald Kalk?	Um einer Versauerung des Bodens entgegenzuwirken.	Um das Wachstum von Pilzen zu verhindern.	Um Wildäsungsflächen zu düngen.
39	Sie wollen eine Prossholzfläche anlegen. Welche der aufgeführten Baumarten ist dafür geeignet?	Weide.	Fichte.	Kiefer.
40	Welche Baumart ist durch Schneebruch besonders gefährdet?	Fichte.	Eiche.	Weide.
41	Welche Baumarten waren im mitteleuropäischen Wald ursprünglich nicht vorhanden?	Douglasie, Hemlocktanne.	Schwarzerle, Moorbirke.	Eibe, Zirbelkiefer.
42	Welche frei lebenden Tierarten unterliegen dem Naturschutzrecht?	In der Regel alle nicht dem Jagdrecht unterliegenden Tierarten.	Alle Tierarten, die zwar dem Jagdrecht unterliegen, aber keine Jagdzeit haben.	Alle Tierarten im Einflussbereich des Menschen.
43	Welches der genannten nichtjagdbaren Tiere ist gesetzlich geschützt?	Igel.	Bisam.	Schermaus.
44	Welcher Dünger dient weniger der Versorgung der Pflanzen mit Nährstoffen als vielmehr der Verbesserung des Bodens?	Kalk.	Phosphat.	Kali.
45	Was ist eine Remise?	Eine Schutzpflanzung für das Wild in der Feldflur.	Eine nach landwirtschaftlichen Methoden mit Wildäsungspflanzen bebaute Fläche.	Eine Reihenpflanzung masttragender Bäume.
46	Zur Schaffung von Unterholz in kahlen Altholzbeständen sind geeignet?	Holunder, Faulbaum, Pfaffenhütchen, Traubenkirsche.	Roteiche, Eberesche.	Schwarzdorn, Heckenrose, Saalweide.
47	Welche Pflanzen gehören in die Mantelzone der Feldholzinseln?	Dornengewächse und Sträucher.	Immergrüne Nadelbäume wie Fichte und Kiefer.	(Keine Vorschläge) Bäume wie Eichen, Rotbuchen, Linden.
48	Zählen Sie zwei Arten einheimischer Eidechsen auf!	Zauneidechse, Blindschleiche.	Sumpfschildkröte, Smaragdeidechse.	Gecko, Waran.
49	Was versteht man unter Ökologie?	Die Lehre von den Wechselbeziehungen der Lebewesen untereinander und mit ihrer Umwelt.	Naturnaher Landbau.	Naturnaher Waldbau.
50	Was versteht man unter Biotopkapazität?	Begrenzung der Arten- und Individuenzahl durch verschiedene Lebensraumeigenschaften.	Die Zahl der Nachkommenschaft einer Art wird durch Lebensraumeigenschaften begrenzt..	Durch vernetzte Nahrungsketten miteinander lebende Arten.
51	Welches sind die wichtigsten Ursachen des besorgniserregenden Artenverlustes in Mitteleuropa?	Zerschneidung und Fragmentierung der Landschaft.	Globale Erwärmung, Stickstoffeintrag aus der Luft.	Sommer mit vielen Starkregen, zu trockene Winter.
52	Was gehört u. a. zum Naturschutz?	Artenschutz, Biotopschutz, Ökosystemschutz.	Baumschutz, Jagdschutz, Tierschutz.	Das ist in Brandenburg nicht einheitlich geregelt.
53	Welche Wildarten, die viel und weit wandern, sind von Barrieren im Lebensraum (Straßen/Bahntrassen/Kanäle) besonders betroffen?	Rotwild, Wildkatze, Fischotter.	Luchs, Dachs, Damhirsch.	Feldhase, Reh, Baumrarder.

54	Ist es verpflichtend die natürlichen Wanderwege der wild lebenden Tierarten zu erhalten oder, soweit erforderlich, wiederherzustellen?	Ja, im Bbg. Naturschutzgesetz.	Nein, es gibt keine Festlegung.	Es gibt nur Vorschläge und Hinweise.
55	Wie können Sie zur Unterstützung bei der Durchführung des Naturschutzgesetzes Bbg. als Jäger mitwirken?	Ich kann mich als geeignete sachkundige Person zum ehrenamtlichen Naturschutz Helfer durch die Naturschutzbehörde bestimmen lassen.	Indem ich als Jäger Personen Pflanzen abnehme, die unter Naturschutz stehen.	Indem ich als Jäger gegenüber Personen die in geschützten Gebieten angetroffen werden, ein Aufenthaltsverbot ausspreche und durchsetze.
56	Welches sind drei Hauptbodenarten?	Humus, Ton, Torf.	Löss, Kies, Mergel.	Lehm, Geröll, Schlamm.
57	Was heißt Fauna, Flora, Habitat?	Tiere, Pflanzen, Lebensraum.	Wasser, Luft, Erde.	Sonne, Mond, Sterne.
58	Bei der Zusammenstellung und Festsetzung von Schutzgebieten nach dem Bundesnaturschutzgesetz haben die Länder einen naturschutzfachlichen Ermessensspielraum. Dürfen andere als naturschutzfachliche Aspekte bei der Auswahl eine Rolle spielen?	Nein.	Ja, z.B. politische Zweckmäßigkeiten.	Ja, z.B. bei wirtschaftlichen und infrastrukturellen Aspekten.
59	Was ist die Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-Richtlinie)?	eine Naturschutzrichtlinie der Europäischen Union.	eine landwirtschaftliche Förderrichtlinie.	eine jagdwirtschaftliche Richtlinie.
60	Welcher heimische Nadelbaum verliert im Herbst die Nadeln?	Lärche.	Kiefer.	Tanne.
61	Welche Maßnahme zur Pflege eines artenreichen Magerrasens sichert seine Qualität als Äsungsfläche und steht zugleich in Einklang mit den Zielen des Naturschutzes?	Später Schnitt.	Intensive Düngung.	Einsaat beliebter Äsungspflanzen.
62	Als Jäger dürfen Sie an einen Präparator folgende von Ihnen erlegte bzw. tot aufgefundene Art verkaufen	Ringeltaube.	Schneehase.	Gänsesäger.
63	Was darf der Jagdausübungsberechtigte sich aneignen, auch wenn er das Stück nicht der Forschung und Lehre zuführen will?	Ein Stück Fallwild einer ganzjährig geschonten Wildart.	Einen toten Maulwurf.	Eine tote Eule.
64	Wer darf sich Abwurfstangen aneignen?	Der Jagdausübungsberechtigte.	Der Grundstückseigentümer.	Der Jagderlaubnisscheininhaber.
65	Welche Voraussetzung muss vorliegen, damit das Sammeln von Abwurfstangen durch Dritte zulässig ist?	Der Sammler muss hierzu eine schriftliche Erlaubnis des Jagdausübungsberechtigten haben.	Der Sammler braucht die schriftliche Erlaubnis der Unteren Jagdbehörde.	Der Sammler muss außer der schriftlichen Erlaubnis des Revierinhabers auch noch einen gültigen Jagdschein haben.
66	Ein Beerensammler erschlägt im Wald im Verteidigungsnotstand einen Baumrarder. Darf er den Baumrarder behalten?	Nein.	Ja, aber nur wenn er diesen Vorfall der Polizeibehörde anzeigt.	Ja, weil es sich nicht um Schalenwild handelt.
67	Wo darf man im Wald entsprechend Landeswaldgesetz Bbg. mit dem Fahrrad fahren?	Auf Wegen.	Auf Brandschutzstreifen.	Radfahren im Wald ist generell verboten.
68	Das Bedeutende an Ackerbegleitbiotopen ist,	dass sie im Vergleich zu den Äckern naturnah und relativ ungestört sind, da sie nicht intensiv genutzt werden.	dass sie einer intensiven Bewirtschaftungsform unterliegen.	dass sie einer intensiven und dauerhaften Störung unterliegen.

69	Was gefährdet Ackerbegleitbiotope?	Einträge von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln.	Befall durch pflanzenfressende Insekten.	Bodenaustrocknung durch fehlende Vegetation.
70	Was kann ein Ackerbegleitbiotop sein?	Kann Trittstein oder Verbindungskorridor zwischen naturnahen Biotopen darstellen und somit ein wichtiger Teil eines Biotopverbundes sein.	Eine Unterbrechung von Verbindungskorridoren zwischen Biotopen.	Der grüne Randstreifen einer Landstraße.
71	Populationen von Arten, die nicht mehr mit anderen in Verbindung stehen,	können sich nicht dauerhaft selbst erhalten, wenn sie zu klein sind	können sich dauerhaft selbst erhalten.	Gibt es nicht.
72	Feldraine sind?	Lineare gehölzfreie Randlinien in der Agrarlandschaft.	Bewuchsfreie Feldwege.	Bewuchsfreie Wiesenwege.
73	Wo können bodenbrütende Vögel ihre Brut und Jungenaufzucht am erfolgreichsten beenden?	In Ackerbegleitbiotopen, z . B. Feldrainen.	Auf intensiv bewirtschafteten Äckern.	Auf intensiv bewirtschafteten Weiden.
74	Was sind Dauerbrachen?	Mehnjährige Brachen.	Rotationsbrachen.	Ein frisch gepflügter Acker.
75	Was kann sich auf Dauerbrachen etablieren?	Arten, die so empfindlich auf Störung reagieren, dass sie unter dem Einfluss von Bewirtschaftungsmaßnahmen wie Bodenbearbeitung und Ernte keine stabilen Populationen aufbauen können.	Rückzugslebensräume für alte Kulturpflanzensorten.	Rückzugslebensräume für alte Haustierrassen.
76	Kann durch ein ausreichendes Angebot an Brachflächen der Verbissdruck des Wildes auf Wälder und Ackerflächen vermindert werden?	Ja, da auf denen ganzjährig Nahrung zu finden ist.	Nein, es gibt keinen Hinweis dafür.	Nein, weil kein großer Reichtum an krautigen und blühenden Pflanzen vorhanden ist.
77	Was könnte ein geeigneter Ort für Brut und Jungenaufzucht von Grauammer oder Rebhuhn sein?	Eine Dauerbrache, da die Brut dort nicht durch Bewirtschaftungsmaßnahmen gefährdet wird.	Ein begrünter Wegrand, da dort wenig Verkehr herrscht.	Eine 5-8 jährige Kieferndickung.
78	Welchen Vorteil hat Selbstbegrünung gegenüber Einsaaten?	Die Artenvielfalt wird größer.	Selbstbegrünung wird vom Land mit 300 €/Jahr gefördert.	Kiebitze brüten nur auf selbstbegrüntem Flächen.
79	Wann sollte man einer Selbstbegrünung statt einer Ansaat den Vorrang lassen?	Wenn starkes Auftreten von Problemwildkräutern nicht zu erwarten ist.	Wenn das Land genügend Fördermittel bereitstellt.	Wenn mehr als drei Brutpaare von Bodenbrüterarten im Revier sind.
80	Welches sind Problemwildkräuter?	Ackerkratzdistel, Rauhaarige Wicke.	Wickroggen, Sonnentau.	Perserkleegrass, Knautgras.
81	Wann sollte man eine Ansaat auf Brachen durchführen, statt eine Selbstbegrünung zu zulassen.	Wenn im Boden hohe Nährstoffgehalte vorhanden sind.	Wenn Schwarzwild ständig auf den Flächen bricht.	Wenn Rebhühner dort brüten.
82	Für den Erhalt bzw. für die Wiederansiedlung seltener Tier und Pflanzenarten möchten Sie in Ihrem Revier ein Niedermoorgrünland von Röhricht freihalten. Was müssen Sie beachten?	Berechtigung zur Flächennutzung muss vorhanden sein, Maßnahme muss sich im Einklang mit den Festlegungen einer möglicherweise vorhandenen Schutzgebietsverordnung befinden.	Berechtigung zur Flächennutzung muss vorhanden sein, Röhricht darf nur gemulcht und nicht gemäht werden.	Berechtigung zur Flächennutzung muss vorhanden sein, Maßnahme darf erst nach dem 16. Mai erfolgen.
83	Was ist Biodiversität?	Biologische Vielfalt (Vielfalt von Tier- und Pflanzenarten, genetische Vielfalt sowie Vielfalt von Ökosystemen).	Unterschiede der Artenvielfalt in verschiedenen Biotopen.	Rapide Veränderung der Umweltbedingungen.
84	Was ist Vertragsnaturschutz	Naturschutz durch individuelle Verträge mit dem Landnutzer.	Naturschutz durch Verträge zwischen einem Bundesland und dem Bund.	Naturschutz durch Verträge zwischen einem Bundesland und der EU.

85	Welche drei Tierarten werden als Waldschädlinge bezeichnet?	Borkenkäfer, Nonne, Kiefernspanner.	Eichenwickler, Schwarzwild, Hase.	Rüsselkäfer, Hirschkäfer, Eichhörnchen.
86	Welche allergieauslösende, aus Nordamerika stammende, Pflanze soll in Deutschland an ihrer Verbreitung gehindert werden?	Ambrosia.	Wermut.	Rainfarn.
87	Was sind invasive Arten in der Natur.	Ursprünglich aus anderen Ländern und Kontinenten stammende Arten, die sich in den letzten 500 Jahren bei uns ausgebreitet haben.	Pflanzenarten, wie die Mistel, die Baumarten durch Entzug von Wasser und Nährstoffen schädigen.	Pilzarten, die den Waldboden durch Abgabe giftiger Substanzen schädigen.
88	Welcher aus Nordamerika stammende Baum reichert den Boden mit Stickstoff an.	Robinie.	Katzenpfötchen.	Sonnenröschen.
89	Welche drei Zonen umfasst eine Feldhecke?	Saum-, Mantel- und Kernzone.	Kraut-, Gras- und Strauchzone.	Boden-, Stamm- und Laubzone.
90	Zu welcher Tiergruppe gehört die Blindschleiche?	Eidechsen.	Schlangen.	Lurche.
91	Sie haben in Ihrem Revier ein alte Lehmgrube, die der Grundbesitzer verfüllen möchte. Darf er das?	Nein, da die mit Wasser gefüllte Lehmgrube als Kleingewässer gilt.	Ja, da die Lehmförderung seit langem eingestellt ist.	Nein, da die Lehmgrube dem Bergbaurecht unterliegt.
92	Welche Schlangenarten sind typisch für Brandenburg?	Ringelnatter, Kreuzotter.	Äsculapnatter, Schlingnatter.	Sandviper, Puffotter.
93	Welcher Vogel wird als "fliegender Edelstein" bezeichnet?	Eisvogel.	Kuckuck.	Turmfalke.
94	Was ist nach § 30 Bundesnaturschutzgesetz ein gesetzlich geschütztes Biotop?	Röhricht.	Kiesgrube.	Gartenteich.
95	Was ist Röhricht?	Röhricht ist ein Biotoptyp mit einer Pflanzengesellschaft im Flachwasser- und Uferbereich von Gewässern.	Röhricht ist ein Biotoptyp mit einer Pflanzengesellschaft auf Flussinseln, in der Binsen dominieren.	Röhricht ist ein Biotoptyp mit einer Tiergesellschaft von Bodenbrütern auf trockenen Standorten.
96	Welches gesetzlich geschützte Biotop übernimmt ökologisch eine wesentliche Funktion einer natürlichen "Kläranlage"?	Röhricht.	Offene natürliche Block-, Schutt- und Geröllhalden.	Zwergstrauch-, Ginster- und Wacholderheiden.
97	Was bedeutet Eutrophierung?	Anreicherung eines Gewässers mit Pflanzennährstoffen (Überdüngung).	Nährstoffknappheit in einem Gebirgssee.	Eine Reihenpflanzung masttragender Bäume.
98	Welches Süßgras spielt bei der Verlandung von Gewässern eine große Rolle?	Schilfrohr (Schilf).	Waldgerste.	Kriech-Quecke.
99	Sie wollen einen lange Jahre nicht bearbeiteten Wildacker neu bestellen. Dort ist das Süßgras Quecke das dominante Gras. Wie bearbeiten Sie den Boden?	Mit einem tiefen Pflug umpflügen, und schnellwachsende Pflanzen (z. B. Senf) anbauen.	Vorbehandlung mit einem Herbizid, danach Eggen mit der Scheibenegge.	Mit einer Kreiselegge und nachfolgender Bestellung mit langsamwachsenden Pflanzen.
100	Welchen Zweck hat ein Wildacker?	Soll in der vegetationsreichen Zeit Wild von Feldern fernhalten und in der vegetationsarmen Zeit Äsung und Deckung bieten.	Soll ein Reservoir für Kulturpflanzen sein, die ansonsten von Aussterben bedroht sind.	Soll vorrangig Bienenweide sein, um die Bestäubung bei Obstgehölzen zu sichern.
101	Welche der genannten Wildackerpflanzen bieten Blatt- und Knollenäsung?	Topinambur.	Malve.	Seradella.

102	Wie ist ein Landschaftsschutzgebiet definiert?	Abgegrenztes Gebiet, das rechtsverbindlich festgesetzt ist und dessen Landschaftsbild erhalten werden soll.	Abgegrenztes Gebiet, das durch die EU ausgewiesen wird und dessen Erscheinungsbild typisch für das betreffende Mitgliedsland ist.	Abgegrenztes Gebiet in Brandenburg, dessen Fauna und Flora durch Vertragsnaturschutz in einen ursprünglichen Zustand versetzt werden soll.
103	Was ist eine Population?	Eine Gruppe von Individuen der gleichen Art in einem bestimmten Areal.	Alle Individuen einer Art auf der Erde.	Alle Individuen einer Art in einem Bundesland.
104	Welche Vögel nutzen intensiv die Birke?	Erlen- und Birkenzeisig, Birkhuhn.	Weißstorch, Schwarzstorch, Kranich.	Graureiher, Rohrdommel, Uferschnepfe.
105	Welche Knospen sind als Winternahrung für das Birkhuhn bedeutsam.	Birkenknospen.	Rosenknospen.	Tulpenknospen.
106	Wie nennt man Tierarten die wirtschaftlich oder touristisch intensiv genutzte Gebiete meiden?	Kulturflüchter.	Kulturfolger.	Waldrandzonenfolger.
107	Welche der hier genannten Beispiele kann man als intensiv wirtschaftlich oder touristisch genutzte Biotop bezeichnen?	Stromleitungstrassen, Badeteiche.	Windwurf- oder Waldbrandflächen.	Insektenfraßgebiete.
108	Welche Arten stellen für Gelege und Junge seltener Singvogelarten eine besondere Gefahr dar?	Aaskrähe, Elster, Eichelhäher.	Baumarder, Feldhamster, Igel.	Steinmarder, Wildschwein, Buntspecht.
109	Was nutzt generell einer größeren Biodiversität?	Verbesserung von Lebensräumen z. B. durch gezielte Anpflanzungen.	Verbesserung von Lebensräumen z. B. durch Straßenbau.	Verbesserung von Lebensräumen z. B. durch Stromleitungsbau.
110	Was sind Biozide?	Gifte gegen Tier-, Pflanzen- und Mikroorganismenarten.	Gifte gegen eingewanderte Tier- und Pflanzenarten.	Selbstmorderscheinungen im Tierreich, wie z. B. bei Lemmingen.
111	Was sind Fungizide?	Ein Fungizid ist ein chemischer oder biologischer Wirkstoff, der Pilze oder ihre Sporen abtötet oder ihr Wachstum verhindert.	Ein Fungizid ist ein Wirkstoff, der auf physikalischem Weg die Ausbreitung der Pilzmycele verhindert.	Ein Fungizid ist ein chemischer Wirkstoff, der das Sammeln von Pilzen im Wald verhindern soll.
112	Wo ist die Untere Naturschutzbehörde angesiedelt?	Beim Landkreis.	Bei der Landesregierung.	Beim Bund.
113	Ein Landwirt will im Juli nach der Ernte das Gerstenstroh auf dem Acker verbrennen. Darf er das?	Nein, außer mit Genehmigung durch die Naturschutzbehörde.	Nein, nur das später anfallende Weizenstroh darf verbrannt werden.	Ja, Stroh darf nach der Ernte generell auf dem Acker verbrannt werden, da die Asche wertvolle Pflanzennährstoffe enthält.
114	Welche heimischen Bäume reagieren bei Verletzungen mit starkem Harzfluss?	Nadelbäume.	Laubbäume.	Kautschukbäume.
115	Welches sind masttragende Bäume?	Roskastanie, Stieleiche, Rotbuche.	Eberesche, Walnuss, Aspe.	Schwarzerle, Hainbuche, Kiefer.
116	Welche Getreideart wird am frühesten reif?	Wintergerste.	Roggen.	Hafer.
117	In welchem Monat blüht der Winterraps?	Mai.	März.	Juli.
118	Wie bezeichnet man Pflanzenschutzmittel, mit denen Pilze bekämpft werden?	Fungizide.	Rodentizide .	Herbizide .

119	Welche Waldschäden durch Rehwild können wirtschaftlich erheblich sein?	Verbissschäden.	Schälsschäden.	Plätzschäden.
120	Welche Maßnahme zur Verhütung von Verbissschäden durch Schalenwild ist neben der Anwendung technischer Schutzmaßnahmen angezeigt?	Äsungsverbesserung und Anpassung der Bestände an die Landeskultur.	Stärkere Beunruhigung des Wildes.	Durchführung von Nachtjagden.
121	Welche Hackfrucht wird angehäufelt?	Kartoffel.	Futterrübe.	Zuckerrübe.
122	Wie bezeichnet man das flache Umpflügen der Stoppel?	Schälen.	Häckseln.	Jäten.
123	Wann wird Winterweizen gesät?	Oktober	März	Januar.
124	Als Heckenpflanzen haben sich besonders bewährt?	Sträucher, die wegen ihres hohen Ausschlagvermögens Schnitt vertragen.	Weichhölzer.	Fruchttragende Bäume, die z. B. Samen wie Eicheln und Bucheckern erzeugen.
125	Welche der nachstehend aufgeführten Arbeiten dient der Pflege von Wiesen und Weiden?	Abschleppen.	Grubbern.	Fräsen.
126	Welches sind typische Zwischenfruchtarten?	Raps, Senf, Seradella.	Erbsen, Kartoffeln, Zuckerrüben.	Waldstauenderoggen, Rotklee, Inkarnatklee.
127	Welches sind organische Düngemittel?	Dung (Mist), Zwischenfrucht, Gülle.	Ackersenf, Phosphate, Kalk.	Klärschlamm, Nitrate, Harnstoff.
128	Welche Baumart gehört zu den Weichhölzern?	Aspe.	Kiefer.	Eiche.
129	Welches typische Merkmal weisen Wildschäden auf, die von Ringeltauben verursacht werden?	Verkotung.	Kleinformatige Fraßspuren.	Großformatige Fraßspuren am Blattgrün.
130	Welche Funktionen sollte Wald vorrangig haben?	Wasserschutz, Bodenschutz, Klimaschutz, Holzerzeugung.	Holzerzeugung, Raum für Freizeitsport, Raum für Reitsport.	Lebensraum für Tier und Pflanzen, Raum zum Pilzesammeln, Pfade für Nordic Walking.
131	Schwarzwild soll durch einen Elektrozaun von einem Maisfeld abgehalten werden. In welcher Höhe spannen Sie zweckmäßigerweise die 3 Drähte?	20 cm, 40 cm und 60 cm vom Erdboden.	10 cm, 20 cm und 30 cm vom Erdboden.	25 cm, 50 cm und 80 cm vom Erdboden.
132	Wie ist Wald definiert?	Zusammenhängende mit Bäumen bestandene Fläche.	Zusammenhängende mit mehr als 7000 Bäumen je Hektar bestandene Fläche.	Zusammenhängende Fläche von mindestens 10 ha mit Bäumen bestanden.
133	Aus einem Revier ohne Schwarzwildvorkommen werden Wildschäden in einem Maisschlag gemeldet. Welche der genannten Wildarten kommt hier in Betracht?	Dachs.	Rehwild.	Stockente.
134	Durch welche Maßnahme im Herbst lassen sich mögliche Schwarzwildschäden auf einer Mähweide deutlich verringern?	Pflegeschnitt und gleichmäßiges Verteilen der Kuhfladen.	Winterdüngung.	Frühzeitiges Weideende.
135	Was versteht man in der Landwirtschaft unter Bestockung?	Verzweigung an der Basis der Getreidepflanzen.	Stützen von Kulturpflanzen mit einem Stab (Stock).	Die Fähigkeit eines Keimlings, den Boden zu durchstoßen.

136	Welche Zeigerpflanze (kalkfeindlich) zeigt sauren Boden an?	Heidekraut.	Huflattich.	Saalweide.
137	Unter „Stockausschlag“ versteht man	Den Austrieb von Schößlen aus Stubben.	Die mechanische Beseitigung von Jungwuchs.	Den Jungwuchs von Kiefern.
138	Welche Niederwildart verursacht Wildschäden auf Maissaaten durch Aufnahme des Saatgutes?	Fasan.	Stockente.	Graugans.
139	Wie kann man eine Forstkultur am sichersten vor Verbiss schützen?	Durch Zäunung.	Durch Verwitterung.	Durch engen Pflanzenabstand.
140	Womit sind saure Böden zu behandeln, damit sie neutral werden?	Gabe von Kalk.	Tief umpflügen.	Gabe von Kali.
141	In welchem Monat wird der Mais gesät?	Mai.	März.	September.
142	Welche der angeführten Baumarten hat das härteste Holz?	Stieleiche.	Europ. Lärche.	Douglasie.
143	Welche Baumart gedeiht auf armen Sandböden?	Gem. Kiefer.	Weißtanne.	Gem. Fichte .
144	Welcher Baum reagiert auf Verletzung der Rinde mit Harzaustritt?	Fichte.	Linde.	Erle.
145	Welche Maßeinheit wird in der Bundesrepublik beim Holzeinschlag bzw. Holzverkauf zugrunde gelegt?	Festmeter.	Tonne.	Scheffel.
146	Welche Baumart gedeiht auf sumpfigen Standorten?	Erle.	Hainbuche.	Tanne.
147	Wie schützt man junge Bäume vor Nageschäden durch Wildkaninchen?	Durch Kunststoffmanschetten.	Durch Vergällen.	Durch Hobeln der Rinde.
148	Welche Baumart wächst am langsamsten?	Eiche.	Birke.	Pappel.
149	Bei welchem Alter wird ein Fichtenbestand in der Regel geerntet?	80 bis 100 Jahre.	40 bis 60 Jahre.	120 bis 140 Jahre.
150	Bei welcher Laubbaumart hat die Naturverjüngung große Bedeutung?	Buche.	Pappel.	Eiche.
151	Wie kann ausgesäter Mais vor der Aufnahme durch Fasane geschützt werden?	Durch Beizen des Saatgutes.	Durch Anhäufeln der Saatreihen.	Durch Festwalzen des Bodens.
152	Welche Bodenart gilt als besonders fruchtbar?	Lössboden.	Sandboden.	Humusboden.
153	Bei welcher der aufgeführten Baumarten ist die Umtriebszeit am kürzesten?	Birke.	Buche.	Esche.
154	Welcher Nadelbaum wirft im Herbst die Nadeln ab?	Lärche.	Douglasie.	Weymouthskiefer.
155	Wie können Fegeschäden verhindert werden?	Durch das Anbringen von Drahtosen, Blechstreifen oder Metallfolien um die Bäume.	Durch Einsatz von Vergällungsmitteln.	Durch Anlagen einer Ablenkungsfütterung.
156	Auf welchen Hackfruchtfeldern verursacht Schwarzwild bevorzugt gravierende Schäden?	Kartoffelfelder.	Zuckerrübenfelder.	Futterrübenfelder.

157	Welche Zwischenfruchtart bietet dem Wild Deckung?	Ackersenf.	Steinklee.	Wicke.
158	Wonach muss sich Jagd im Naturschutzgebiet richten?	Nach dem Schutzzweck; Schutzgebietsverordnung enthält die betreffenden Regelungen.	Nach dem Abschussplan des Jagdausübungsberechtigten.	Es gibt für die Jagd im Naturschutzgebiet keine besonderen Regelungen.
159	Wie kann ich als Jäger trotz Fütterungsverbot in die Wildernährung eingreifen?	Durch Bereitstellung von sauberem Wasser und von Mineralsalzen.	Durch Fütterungen in befriedeten Bezirken, in denen die Jagd ruht.	Durch ganzjährige Kirmung.
160	Wer kann festlegen, dass zum Schutz der Einstände des Wildes vor Beunruhigungen, Hunde in bestimmten Gebieten an der Leine zu führen sind?	Die Gemeinde.	Der Landkreis.	Der verantwortliche Jagdbezirksinhaber.
161	Ein Veranstalter (Hundeverein) möchte in Ihrem Revier eine Hundeübung veranstalten. Können Sie Ihre Zustimmung verweigern?	Bei einer nichtgeplanten Veranstaltung ja. Bei einer geplanten z.B. Übung nur wenn eine wesentliche Beeinträchtigung der Jagdausübung erfolgt oder die Belange des Natur- oder Tierschutzes berührt werden.	Ja, generell.	Nein.
162	Welchen sperlingsgroßen Vogel mit schwarzweißem Kopf und breiter gelber Flügelbinde findet man im Spätsommer und Herbst auf Rainen und Ödland beim Verzehren von Distelsamen?	Stieglitz.	Gimpel.	Buchfink.
163	Wie alt wird ein Feldhamster in der Natur?	4 Jahre.	1 Jahr.	20 Jahre.
164	Welcher Frosch ist auf der Oberseite blattgrün, hat zu einem Polster erweiterte Fingerenden und eine bis zu 3 cm lange Leibeslänge?	Laubfrosch	Wasserfrosch	Grasfrosch
165	Sie hören im Herbst ein hohes Zirpen aus einer Baumhöhle. Auf was lässt das schließen?	Der Große Abendsegler nutzt den Baum zum Balzen.	Im Bauminneren befindet sich ein Wespennest.	Der Baum ist krank.
166	Welcher fischfressende Tauchvogel nimmt nach jedem Wasseraufenthalt zum Trocknen des durchnässten Gefieders eine charakteristische Haltung ein (Sitzen auf Uferstein, Pfahl o. ä. mit ausgestreckten Flügeln)?	Kormoran	Gänsesäger	Haubentaucher
167	Welche Tierart ist kein Nagetier?	Spitzmaus	Biber	Nutria
168	Wovon ernähren sich Siebenschläfer?	Insekten, Früchte und Samen.	Aus Huderpfannen.	Mäuse.
169	Woran ist im Revier die Anwesenheit des seltenen Neuntöters zu erkennen, auch wenn der Vogel selbst nicht zu sehen ist?	An auf Dornen aufgespießten Käfern, Eidechsen, kleinen Fröschen und Jungvögeln.	An seltenen Gräsern.	An Rupfungen.
170	Wovon ernähren sich Spitzmäuse?	Insekten	Gräser und Kräuter	Früchte und Sämereien
171	Wovon ernähren sich Kreuzottern?	Mäuse, Eidechsen und Frösche	Insekten	Gräser und Kräuter

172	Woraus besteht die Nahrung der Biber?	Jede Form von Pflanzen (Gräser, Kräuter, Wasserpflanzen, Bäume, Sträucher).	Holz.	Getreide.
173	Welche der genannten Pflanzen eignet sich besonders gut zur Anlage einer Hecke?	Eberesche.	Fichte.	Kiefer.
174	Zu welcher Futterart zählt die Rübe?	Saftfutter.	Kraftfutter.	Zusatzfutter.
175	Welches feldbewohnende Tier legt unterirdische Baue bis zu 2 m unter der Erdoberfläche mit mehreren Kammern (Nestkessel, Vorratskammern, Kotplatz) und Röhren bis zu 10 m Länge an?	Feldhamster.	Mauswiesel.	Bisam.
176	Wodurch verursacht Rotwild im Gegensatz zum Rahwild zusätzliche Schäden im Wald?	durch Schälen	durch Verbeißen	durch Fegen
177	Dürfen gebietsfremde Tiere und Pflanzen wildlebender und nicht wildlebender Arten ausgesetzt oder angesiedelt werden?	Nur mit Genehmigung der Fachbehörde für Naturschutz und Landschaftspflege, wird von dieser aber auch untersagt, wenn Verfälschung oder Gefährdung der Bestände eintreten könnte.	Ja, generell.	nein.
178	Welcher Nadelbaum liefert besonders festes, gerades Holz, das sich gut für Pfähle und Leiterholme (Hochsitzbau) eignet?	Lärche.	Sandkiefer.	Föhre.
179	Was benötigen Hirschkäfer-Larven als Nahrung?	Vermodernde Baumstubben in Laubwäldern.	Laubstreu.	Gräser.
180	Woran ist die Ringelnatter leicht zu erkennen?	An den hellen Flecken im Nacken.	An der gebänderten Zeichnung.	Am dicken stumpfen Schwanzende.
181	Welcher Standort eignet sich unter Berücksichtigung des Naturschutzes zur Anlage eines Wildackers?	Eine landwirtschaftlich genutzte Fläche.	Ein Magerrasen.	Eine Feuchtwiese.
182	Weshalb sind Streuobstwiesen in der Natur wertvoll?	Das späte Mähen und Abräumen des Aufwuchses als Einstreu eröffnet speziellen, selteneren Pflanzen Lebensraum.	Das darauf geerntete Obst ist besonders schmackhaft.	Die Obstbäume sind teuer.
183	Worauf ist eine Biotopverarmung u. a. zurückzuführen?	Auf die Schaffung von großflächigen Bewirtschaftungseinheiten in der Landwirtschaft.	Auf die vielen freilaufenden Hunde.	Auf den sauren Regen.
184	Was ist eine „ökologische Nische“?	Platz einer Art im Beziehungsgefüge ihrer Umwelt.	Rückzugsgebiet speziell für vom Aussterben bedrohte Tierarten.	Spalten- oder höhlenförmiger Kleinlebensraum von Tieren, meist in Felsen oder hohlen Bäumen.
185	Welche Maßnahme dient der Lebensraumberuhigung?	Örtliche Wegelenkung.	Verbot von Lärm.	Leinenzwang für Hunde.

186	Was ist Naturschutz?	Maßnahmen zur Erhaltung und Förderung wildlebender Tiere und Pflanzen und ihrer Lebensgemeinschaften sowie die Sicherung von Landschaften.	Maßnahmen, die dazu geeignet sind, Menschen von der Natur zu deren Schutz fernzuhalten.	Rechtliche Abgrenzung der Kulturlandschaft von Naturlandschaft.
187	Wodurch erfolgt eine Überdüngung von Gewässern?	Durch übermäßiges Einbringen organischer Stoffe.	durch raschen Abfluss in der Vorflut.	durch Einleitung giftiger Schwermetalle.
188	Was verstehen Sie unter Ökologie?	Lehre von den Beziehungen der Lebewesen untereinander und zu ihrer Umwelt.	Lehre vom naturgemäßen Landbau.	Lehre von der Nutzung natürlicher Ressourcen.
189	Was verstehen Sie unter Verinselung?	Eine Erschwerung des Austausches von Erbmaterial zwischen isolierten Populationsteilen.	Schaffung von Inseln in Hochwassergebieten.	Bewußtes Schaffen von ökologischen Inseln zur Erhaltung von Arten.
190	Was ist eine Biozönose?	Lebensgemeinschaft von Tieren und Pflanzen in einem bestimmten Lebensraum (Biotop).	Stellung einer Art im Ökosystem.	Das Vorkommen bestimmter Pflanzen in der Feldflur.
191	Dürfen in Naturschutzgebieten Wildfütterungen angelegt werden?	Nur wenn dies nicht durch Naturschutzverordnung verboten ist.	Nein, das ist in allen Naturschutzgebieten verboten.	Ja, in jedem Fall.

SG1 Schriftliche Fragen

1	Was ist eine Population?
2	Welche Schutzgebietsausweisungen nach dem BbgNatSchG kennen Sie? Nennen Sie vier Beispiele!
3	Gibt es in Brandenburg einen Nationalpark? Wenn ja welchen?
4	Wer sind im Land Brandenburg die Naturschutzbehörden?
5	Nennen Sie mindestens 3 Biotope nach dem BbgNatSchG!
6	Was sind Naturdenkmale?
7	Nennen Sie mindestens 3 anerkannte Naturschutzverbände in Brandenburg
8	Zählen Sie zwei Arten einheimischer Eidechsen auf.
9	Nennen Sie mindestens fünf heimische Laubholzarten.
10	Nennen Sie drei Kulturpflanzen, die zu den Hackfrüchten gehören.
11	Zählen Sie 4 in Deutschland häufig angebauten Getreidearten f!
12	Welche freilebenden Tiere unterliegen dem Naturschutzgesetz?
13	Wonach richtet sich die Jagd im NSG?
14	Nenne Sie mindestens 3 der 7 rechtlichen Grundlagen des Naturschutzes!
15	Welche Schutzkategorien gehören zu den Großschutzgebieten?
16	Nennen Sie mindestens drei Kulturpflanzen, die Stickstoffsammler sind
17	Darf der Totfund eines Waldkauzes, eines Eichhörnchens oder eines Buntspechtes im eigenen Revier für eine Präparation mitgenommen werden? Welche Schritte müssen erfolgen?
18	Was beinhaltet die RAMSAR Konvention?
19	Was versteht man unter der Eutrophierung eines Gewässers?
20	Wie verhalte ich mich als Jäger, wenn mein Jagdrevier in einem Naturschutzgebiet liegt?
21	Was versteht man unter Naturverjüngung?
22	Nennen Sie mindestens 5 einheimische Spechtarten.